

Auszug aus dem Übereinkommen der Vereinten Nationen
über die Rechte des Kindes:

**Jeder Mensch hat das Recht zu leben,
auch jedes Kind.....**

**Es ist dem Kind zugesichert, sich eine eigene Meinung
zu bilden und diese frei zu äußern.....**

An den Allgemeinen Sozialen Dienst
Jugendamt Wittenberg
Frau Wistuba/ Frau Pelz

EINGEGANGEN

12. MAI 2005

Azime Zeyden
Rechtsanwältin

Beobachtung und Situationseinschätzung der Familie B

Allen ist der Sachverhalt bekannt.

Ich selbst als dienstälteste Psychologin des Landkreises habe dieses Schriftstück mehrfach geändert und neu entworfen, immer mit dem Ziel möglichst Objektivität zu Wort kommen zu lassen, schwer, denn es geht um die Gefühle von 5 Menschen.

Etwas Grundsätzliches muss ich voranfügen:

Dass der leibliche Vater Ausländer ist spielt meines Erachtens gar keine Rolle, wäre er ein Deutscher aus dem Landkreis, sähe die momentane Situation nicht anders aus. Das Ehepaar sprach vom Vater ihres Pflegekindes, der zufällig ausländischer Herkunft ist mit Achtung, Würde und Verständnis für seine Wünsche. Frau und Herr B haben ein hohes Maß an emotionaler Intelligenz, eine breitgefächerte Interessenlage, große Wärme und pädagogisches Geschick im Umgang mit ihren Kindern. Sie achten sehr die Persönlichkeiten, Priorität hat das kindliche Wohlbefinden, hier finden Verwöhnung und Grenzsetzung im rechten Maß statt. Sie haben die Kinder auch zum Nein-Sagen erzogen und ein Nein wird akzeptiert. Die tiefe Bindung und feste Beziehung hat aber ihren Ursprung seit den ersten gemeinsamen Lebenstagen, dort wo Urvertrauen geschaffen wurde. War die Welt nicht im Lot wurden die Jungen geschützt und gestreichelt, Jahre enger Körperlichkeit, alle Fragen wurden beantwortet. Die Familienbasis heißt seit Jahren Liebe, absolutes Vertrauen. Die Eltern verkörpern für die Jungen Stärke und Verlässlichkeit, egal was sie tun. Die Mutter erklärte mit richtigen, kind-verstehbaren Worten das Vorhandensein eines ursprünglichen Vaters und seine Kennenlernenwünsche.

Das Weltbild von R-Christofer mit fast 6 Jahren versteht diesen Zusatzvater nicht, er braucht ihn nicht, alle seine Bedürfnisse werden in der jetzigen Familie gestillt und die Wünsche von Kazim, ihn mitzunehmen, erzeugen hochgradige Unruhe. Er hat doch alles zum Glück, einschließlich Großeltern, Onkel und Tanten. R-Christofer hatte Jahre ein Schutzschild elterlicher Liebe, die vor Krankheit und seelischen Rissen schützten. Das Eintreten von Kazim Görgülü in sein kleines Leben ist einfach noch zu früh und wie störrische Kinderseelen wissen alle am Kind Interessierten: alles Belastende sei fernzuhalten, Loyalitätskonflikte sind Gift.

Beziehungsaufbau dauert Jahre und funktioniert nur, wenn die gefühlsmäßige Ebene stimmt. Im Moment ist Kazim für R-Christofer ein Störfaktor, alles Spontane der Familienmitglieder (heute ist herrliches Wetter, wir fahren in Ferropolis Rollschuhe) muß unterbleiben, es muß sich einem aufgedrücktem Reglement unterworfen werden. Diese

Belastung hat für das Elternpaar, die sich auf die Fahne geschrieben hatten, zwei Kindern ein Zuhause zu geben, stalinistischen Charakter.

Am letzten Wochenende war ich über das Kind erschrocken: der gut sprechende Junge benutzt Babylatein und Jammertöne. Diese Retardation kann Ausdruck von übermäßiger Belastung aber auch der Ruf an die Eltern sein: kümmert euch wieder so intensiv um mich wie vor Jahren. Weiterhin tic-haftes Grimassieren, sich verrenken, nur herumrennen und toben hatte ich anfangs nicht in der Stärke erlebt. Nachdem R■■■■-Christofer viel zu spät einschläft kommt er dann schlafwandlerisch zwischen die Eltern, seit langem machte er es nicht mehr. Sein Aktionsradius im Ort war schon recht groß, er fuhr mit dem Rad zu Kindergartenfreunden, ging spielen mit seinem Bruder auch etwas weiter weg, seit Wochen verlässt er nicht mehr das Grundstück. Für mich eine starke Beschneidung der Lebensqualität des Kindes, in der Seele Angst, wie soll sich so R■■■■-Christofer gesund entwickeln? Wird nicht Ruhe geschaffen wird es ein von seelischer Behinderung bedrohtes Kind. Die Eltern leben unter Dauerstress, es kommen Nachrichten, Beschlüsse usw., sie versuchen alles von den Kindern fernzuhalten, aber zu 100% kann man es nicht schaffen, auch Kinder fühlen die krampfhafte Ruhe, die die Eltern verbreiten. Eine absolut ungesund Situation, die unverdient diese vorher so intakte Familie traf! .

Ich wünsche mir einen guten Berater für Herrn Görgülü: denn das Gesetz auf seiner Seite zu haben öffnet noch keine Herzenstüren.

In „Vaterbriefen“ könnte er sich seinem Sohn vorstellen, von sich, seiner Familie und seinem Land erzählen, Bilder schicken, an Festen kleine Geschenke. Elternpaar B■■■■ ist so qualifiziert, dass sie das im Sinne von Herrn Görgülü mittragen, beim Beantworten helfen, später auch Treffs arrangieren. Denn in einigen Jahren wird das Interesse bei dem Kind erwachen, er wird seinen Vater kennenlernen wollen, R■■■■-Christofer ist dann aber seelisch stark, jetzt ist er ein seelisch verunsichertes Kind und auf diesem Boden wächst nicht Zuneigung oder gar Liebe.

So wie Herr Görgülü kämpft deute ich auf tiefe Gefühle zu seinem Sohn, hat er diese, gönnt er ihm jetzt noch inneren Frieden.

14. 4. 05

Gabriele Viehweger
freiberufliche Psychologin
(Verhaltenstherapie)
06901 Wartenburg
Str. d. Jugend 16
Tel.: 03 49 27 12 03 43

